

aktuely
HEUSS-KNAPP
GYMNASIUM
HEILBRONN

Ausgabe 1

Juli 2021



Aktuelles aus der Schule

Liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Freunde unserer Schule,

ich freue mich sehr darüber, mit Ihnen heute das erste Exemplar unserer neuen Schulzeitschrift *aktuely* teilen zu können. *aktuely* soll alle sechs Wochen erscheinen und mit Artikeln und Informationen aus und über die Schule bekannt machen, was bei uns läuft und was geplant ist. Die Zeitschrift soll keine Konkurrenz zur Schülerzeitung sein, ebenso wenig eine Zusammenfassung der Mitteilungen, die regelmäßig erstellt werden.

Neben einem regelmäßig erscheinenden Artikel der Schulleitung werden neue Lehrkräfte vorgestellt und bewährte angemessen verabschiedet. OStR Eugen Maier, StRin Stefanie Beutin und Pfarrerin Angelika Spieth haben sich über viele Jahre für unsere Schule verdient gemacht und verdienen demzufolge auch eine schriftliche Würdigung. In ähnlicher Form werden wir Ihnen nach und nach neue Lehrkräfte und andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorstellen. Auch Hinweise auf Veranstaltungen, die unsere Alumni und Ehemalige interessieren könnten, werden in *aktuely* veröffentlicht. Es wird auch immer einen Artikel mit einem schulrelevanten Thema geben. Ob Weltethos, der Umgang mit WhatsApp und anderen Messengerdiensten, Arbeitsgemeinschaften, Kooperationen mit externen Partnern – immer wieder gibt es Berichtenswertes, das vielleicht bislang oft etwas zu kurz gekommen ist, zumal die örtliche Presse in Bezug auf Berichte über Schulen bei unserem Elly sehr zurückhaltend ist. Und natürlich gibt es immer wieder Einblicke in die aktuelle Situation, die seit März 2020 leider in allererster Linie von Corona geprägt war.

Und was haben wir für ein außergewöhnliches Jahr hinter uns! Corona hat die meisten unserer Pläne über den Haufen geworfen und unser Schulleitungs- und Lehrerhandeln massiv beeinflusst. Seit März 2020 ging es in erster Linie darum, Schüler- und Lehrerschaft so gut wie möglich vor einer Ansteckung zu schützen, und ich denke, das ist uns wirklich gut gelungen. Aber was Schul- und Unterrichtsentwicklung betrifft, mehrtägige Exkursionen und Schullandheimaufenthalte, die Einführung von Schulaustauschprogrammen mit der Heilbronner Partnerstadt Noworossijsk und der Internationalen Deutschen Schule Dubai, der internationale Wettbewerb „Formel 1 in der Schule“, die konkrete Umsetzung unseres Kooperationsvertrages mit der Hochschule Heilbronn, die Einführung einer regelmäßig stattfindenden Vortragsreihe mit externen Referenten, Konzerte und Theaterproduktionen, alles musste verschoben werden bzw. kam über Planungsschritte nicht hinaus. Lediglich die Digitalisierung der Schule ist vorangekommen, dies allerdings mit Siebenmeilenstiefeln.

Unsere Datenmenge wurde durch die Verlegung von Glasfaserkabeln auf den Stand eines mittelständischen Unternehmens gebracht, Internet und Bildschirme in allen Räumen, digital bestens fortgebildete Lehrkräfte – hier hat uns Corona sehr geholfen, in Riesenschritten das nachzuholen und aufzuarbeiten, was über viele Jahre nicht priorisiert worden war. Wir sind hier unserem Sachaufwandsträger, der Stadt Heilbronn, sehr dankbar dafür, dass er gezeigt hat, dass das Elly ihm nicht nur wert, sondern auch sehr teuer ist. Vielen Dank dafür!

Und was steht im kommenden Schuljahr an? Schüler und Lehrkräfte haben viele Monate in der Regel von zu Hause aus gearbeitet, gelehrt und gelernt. Was als Provisorium für ein paar Wochen oder Monate geplant war, wurde zum Dauerzustand. Keine Musik, kein Sport, keine echten sozialen Kontakte, weniger Struktur als gewohnt, mehr Essen bei weniger Bewegung (der Bundesbürger hat seit März 2020 um bis zu 5 kg im Durchschnitt zugenommen!), Home Office und die Kinder zu Hause, dafür dann aber bei vielen der Rückzug ins Private und in sich selber. Von den unvermeidbaren Lücken im Lernstoff ganz abgesehen, werden wir sicher einige Monate benötigen, um wieder Schule so machen zu können, wie wir das alle eigentlich gewohnt sind. Sicher hilft uns dann das Gefühl, dass das, was man eigentlich für selbstverständlich gehalten hat, sich als etwas sehr Wertvolles, Schützenswertes und doch so gar nichts Selbstverständliches herausgestellt hat. Mir geht es in diesem Zusammenhang ähnlich wie einem meiner Vorgänger im Amt, der im Jahr 1917, auf dem Höhepunkt des Ersten Weltkriegs, in Pension ging und seinen Abschied mit einem bemerkenswerten Redebeitrag abschloss.

Frau Dorothea Kiefner hat mir dankenswerterweise die Abschiedsrede ihres Urgroßonkels Julius Desselberger zur Verfügung gestellt, der über Jahrzehnte das Elly leitete. Wie Sie gleich lesen können, spiegelt vieles von dem, was Kollege Desselberger vor mehr als 100 Jahren als Schulleiter an Positivem und Negativem erlebt hat, das wider, was auch mich als Schulleiter tagein tagaus beschäftigt.

Und wie beginnt das neue Schuljahr? In einem ersten Schritt hat das Kultusministerium wieder sog. „Lernbrücken“ verfügt, um in den letzten zwei Wochen vor Beginn des neuen Schuljahrs v.a. schwächeren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, Lücken zu schließen. Trotz der mäßigen Erfahrungen mit den „Lernbrücken“ im Jahr 2020 hoffe ich, dass hier etwas Hilfreiches und nachhaltig Nützliches angeboten werden kann. Ich wünsche Ihnen und Euch allen eine tolle Sommer- und Ferienzeit und freue mich sehr darauf, Eltern, Lehrkräfte und Schülerschaft im September gut erholt und bestens gelaunt wiederzusehen. Und auch den Freunden unseres Elly wünsche ich angenehme und erholsame Wochen.

Ihr

OStD Christoph Zänglein

Schulleiter

Abschiedsrede von Julius Desselberger aus dem Jahr 1917

Abschrift der Handschrift, damalige Rechtschreibung z.T. beibehalten:

Schlußfeier 30. März 1917

Noch einmal ergreife ich hier das Wort, nicht um wie sonst als Leiter der Schule das Schuljahr zu schließen, sondern um mich von der Schule zu verabschieden. Da drängt es mich zuerst Gott zu danken, dass er mir Kraft verliehen hat, mehr als vier Jahrzehnte an dieser Schule zu wirken, dass er mich gnädig durch gute u. böse Tage, durch Arbeit u. Sorge, durch Hoffnungen u. Enttäuschungen, durch böse u. gute Gerüchte, durch Kämpfe u. Siege bis hierher geführt, dass er mir stets Gesundheit verliehen. Denn ich bin nie länger als einige Tage durch Krankheit von meiner Berufsarbeit gehindert worden -, endlich dass er bei meinem Ausscheiden aus dem mir zu schwer gewordenen Amte mir noch ein Maß geistiger u. körperlicher Rüstigkeit gelassen hat, das mich befähigt, im vaterländischen Hilfsdienst tätig zu sein, bis hoffentlich bald die Zeit anbricht, da ich in den wirklichen Ruhestand eintreten u. ungestört mich geistigen Beschäftigungen widmen kann, für welche das Amt mir keine Zeit ließ u. die geeignet sind, dem Ruhestand einen würdigen Inhalt zu geben. Nächst Gott habe ich zu danken allen, mit denen mein Amt mich hier in Verbindung brachte. Mein erster Dank gilt der Stadtverwaltung, der, nach dem sie sich einmal entschlossen hatte, die Schule in ihre Obhut u. Pflege zu nehmen, ihr Wohlwollen durch große Opfer mit der Tat bewiesen u. hier durch meine u. der Lehrer Arbeit gefördert, ja erst nutzbringend gemacht hat. Ich danke besonders dem Herrn Oberbürgermeister, der (durch sein Erscheinen) der heutigen Feier eine besondere Weise verliehen hat sowohl durch die Worte gütiger Anerkennung, die er meinem Wirken in seinem u. der Stadt Namen gezollt, als durch die schöne Gabe, die er mir von der Stadt überreicht hat. Sie wird mir stets ein wertvolles Andenken bleiben um ihrer selbst willen u. als Beweis der mir dadurch ausgedrückten freundlichen Wertschätzung.

Ich danke ferner ...lieben Mitarbeitern, allen Lehrern u. Lehrerinnen, für alle Freundlichkeit, die sie mir erwiesen, für das Vertrauen, das sie mir stets entgegengebracht u. wodurch Sie meine Wirksamkeit unterstützt haben. Sie werden alle den Eindruck von mir bekommen haben, dass ich in ihnen nicht bloß Werkzeuge für die Arbeit an der Schule sah, sondern dass mir auch das persönliche Wohl eines jeden am Herzen lag u. ich jedes nach seinen besonderen Verhältnissen u. Bedürfnissen zu fördern suchte. Dies bezeugen mir auch die herzlichen Abschiedsworte, die mir in Ihrem Namen mein langjähriger treuer Mitarbeiter u. Freund Herr Prof. Rath gewidmet hat. Ich danke ihm herzlich dafür u. ich danke Ihnen allen für das wohlgelungene Bild, das unser einträchtiges Zusammenleben u. Zusammenwirken so schön versinnbildlicht u. dessen Anblick in mir stets die freundlichsten Erinnerungen verschaffen wird.

Endlich danke ich auch den Schülerinnen für alle Kundgebungen dank derer Anhänglichkeit, die mich umso mehr erfreuten, als ich es nie darauf angelegt habe, mir ihre Gunst zu gewinnen; denn ich hielt es eben aus Liebe zur Jugend für meine erste Aufgabe, sie zu ernster Pflichterfüllung anzuleiten u. gleicherweise gegen alle stets gerecht zu sein; u. dies entspricht häufig nicht den Wünschen der Schüler. Die haben mir aber auch die Mühen und Sorgen, die ich mit ihnen hatte wieder erleichtert durch ihre Empfänglichkeit für meine wohlgemeinten Worte u. Mahnungen, der ich oft u. besonders in dieser Kriegszeit mit besonderem Ernst an sie zu richten hatte. Und wie ich stets mich freute ihrer jugendlichen Frohsinnes ...werde ich vermessen die Wohltat, ...die Jugend, ohne es zu wissen, jedem erweist?, der in täglichem Verkehr mit ihr steht, dadurch dass sie ihn, auch wenn seine Haare grau u. seine Glieder steif werden, innerlich jung erhält u. an ihrer Lebensfrische teilnehmen lässt.

Zu Dank verpflichtet fühle ich mich auch vielen Eltern, vor allem denen, die Hand in Hand mit der Schule an der Erziehung ihrer Töchter gearbeitet u. Verständnis gezeigt haben für das, was die Schule an ihren Kindern leistet.

Wenn ich auf die lange Reihe von Jahren meines Wirkens zurückblicke, so kann ich von der Fülle meiner Erlebnisse am ehesten eine Vorstellung geben mit Hilfe einiger statischer Angaben u. Aufzählungen. Die Schule ist von 250 Schül. in 8 Klassen mit 3 Lehrern und 5 Lehrerinnen auf 530

Schül. in 18 Kl. Mit 9? Lehrern und 11 Lehrerinnen angewachsen. Es sind in diesem Zeitraum von mehr als 41 Jahren etwa 2500 Schülerinnen unter meiner Leitung gestanden, die meisten davon 7-10 Jahre lang. Die jüngsten in dieser Schar zählen jetzt 7 Jahre, die ältesten etwa 56 Jahre. Es ist also wohl möglich, dass schon die Großmütter jüngerer unter den jetzigen Schülerinnen auch zu meinen Schülerinnen zählten. Mit was für einer Menge u. Verschiedenartigkeit von Anlagen des Geistes u. Charakters, von persönlichen Schicksalen und Bedürfnissen habe ich da zu tun gehabt! Wie haben ganze Zeiten durch vorherrschende geistige Strömungen oder herrschende Sitten und Moden ihre eigenartige Färbung erhalten! Manche dieser Schülerinnen sind mehr nur wie in einem Kaleidoskop flüchtig an meinem Blick vorübergegangen viele aber sind mir in freundlicher Erinnerung geblieben, wie ich auch ihrerseits oft nach Jahren Äußerungen dankbaren Gedenkens erfahren durfte, oft von solchen, von denen ich es nicht erwartet hätte.

Als Lehrer kann ich mich zwar nicht rühmen, dass ich alle Fächer unserer Schule beherrscht hätte, doch habe ich in den meisten unterrichtet. Jahre lang gab ich Unterricht in Religion, Deutsch, Französisch, Englisch, Geschichte, Kunstgeschichte u. Erdkunde, nur vorübergehend und aushilfsweise befasste ich mich mit Naturlehre, Naturgeschichte, Singen, u. Turnen; so bleiben nur zwei Fächer übrig, an die ich mich nicht wagen konnte, Zeichnen u. Handarbeit. Wenn auch die gewissenhafte Vorbereitung auf den Unterricht, der Unterricht selbst u. die Durchsicht der Aufsätze u. anderen schriftlichen Arbeiten oft saure Arbeit u. Mühe kosteten, so bereitetet mir trotzdem die Beschäftigung mit den zu behandelten Wissenschaften die Mitteilung an empfängliche Schülerinnen u. die Weckung geistigen Lebens in der heranwachsenden Jugend einen Genuß, der mir manches Bittere versüßte u. mir meinen Beruf immer wieder wert machte.

Mit mir haben an der Schule gearbeitet etwa 30 Lehrer u. gegen 50 Lehrerinnen. Auch hier mußte ich die Eigenart eines jeden in Vorbildung, Auffassung des Lehrerberufs u. Charakter kennen u. mich darin finden lernen, damit wir einmütig an unserer gemeinsamen Aufgabe arbeiten konnten. Es bleibt mir vom Verkehr mit ihnen ein reicher Schatz geistiger Anregung, freundlicher Erinnerungen u. herzlicher Beziehungen.

Die Schule steht unter der Verwaltung der städtischen Behörden; deshalb hatte ich reichlich Gelegenheit mit ihnen amtlichen Verkehr zu pflegen. Ich erlebte drei Oberbürgermeister; der erste übernahm die Schule in städtische Verwaltung, der zweite führte die Schule in ihr eigenes Haus, unter dem dritten wurde uns die Turnhalle u. der Neubau zuteil; ihm darf ich auch heute danken für das ehrenvolle Geleite bei meinem Weggang aus der Schule. Ferner waren für uns tätig drei Stadtbaumeister; vom ersten stammt der ursprüngliche Plan unseres Schulhauses, der zweite hat es erbaut, dem dritten, erst kürzlich verstorben war, danken wir die Ausführung der Turnhalle u. des Neubaus. Für die Ausgaben und Einnahmen sorgten drei Stiftungspfleger. Die Reinigung, Heizung u. andere Dienstleistungen besorgten im alten Schulhaus eine Schuldienerin, in diesem Schulhaus zwei Hausmeister.

Auch mit den anderen hiesigen Schulen besteht ein häufiger amtlicher Verkehr. Das Gymnasium hatte in diesem Zeitraum fünf Rektoren, ebenso wie die Realschule; die Volksschule wurde geleitet von zwei Bezirksschulinspektoren u. einem Schulrat. In früherer Zeit hatten auch die geistlichen Behörden Einfluss auf die Schule; von den acht Prälaten, die ich erlebte, hatte nur noch der erste Prüfungen bei uns zu halten, von den fünf Dekanen hatten drei als Mitvorsitzende des Stiftungsrats häufig mit unseren Angelegenheiten zu tun.

Die fachliche Aufsicht über unsere Schule führten nacheinander das Konsistorium, die K. Kommission für die höh. Mädchenschulen u. die Ministerialabteilung für die höh. Schulen. Im Auftrag der beiden letzteren wurden wir neunmal geprüft u. einige Male besucht von vier Oberstudienräten u. einem Oberkonsistorialrat. Besuche aus Anlass von Schulfesten erhielten wir von einem Minister u. einem Prälaten als Vorstand der Kommission f.d.h. Schulen.

Auch über die Grenzen meines hiesigen Amtes hinaus hatte ich Gelegenheit meine Erfahrungen auf dem Gebiet der weiblichen Bildung zu erweitern: bei der Aufnahmeprüfung ins höh. Lehrerinnenseminar, bei der Bearbeitung des Lehrplans von 1903 u. des deutschen Lesebuchs für die höh. Schulen, als Ausschussmitglied d. Vorstands des württ. Landesvereins für das höh. Schulwesen, als Vertreter Württembergs im Weiteren u. Engeren Ausschuss des deutschen Vereins für das höh. Schulwesen. In letzterer Eigenschaft habe ich neun Hauptversammlungen des deutschen Vereins besucht u. nicht bloß schöne deutsche Städte in Süd u. Nord von Freiburg bis Danzig gesehen, sondern auch eine Menge Fachgenossen u. den Schulbetrieb vieler deutscher Länder kennen gelernt. Über meine hierdurch gewonnene Ausfassung von der höh. weibl. Bildung mich auszusprechen ist heute nicht angezeigt, umso weniger, als ich meine Anschauungen u. Erfahrungen in meiner Schrift über die Geschichte des höh. MSwesens In Württemberg dargelegt habe, die ich zu meiner Freude noch im vorigen Herbst veröffentlichen konnte.

Mit dieser kurzen Aufzählung habe ich wenigstens angedeutet, wie vielerlei ich in meiner langen Arbeitszeit erlebt habe. Aber wenn von einer Amtsführung die Rede ist, so handelt es sich nicht bloß um Erlebnisse, sondern um eigene Taten. Von meinen Taten zu reden oder mich gar deren zu rühmen ziemt jedoch mir nicht, vielmehr habe ich mir die Frage vorzuhalten, ob sie vor dem Urteil der hierzu Berufenen standhalten, u. wenn sie vor menschlichem Gericht bestehen, ob sie auch vor Gottes Richterstuhl nicht zu scheuen haben.

Da muss ich dann bekennen: wenn ich es auch an Fleiß u. gutem Willen nie habe fehlen lassen, so habe ich doch vieles getan, was ich nicht hätte tun sollen u. vieles unterlassen, was ich hätte tun sollen. Und wenn ich denselben Weg mit meiner jetzigen Erfahrung nochmals gehen könnte, so müsste ich vieles anders u. besser machen. Diese Erkenntnis macht bescheiden u. demütig. Darum wie ich wünsche, dass Gott meine Mängel, Irrtümer u. Fehler gegenüber ein gnädiger Richter sein möge, so will auch ich alles dessen, was andere mir gegenüber gefehlt haben, nicht mehr gedenken, sondern nur die Erinnerung festhalten an alles Gute, das mir zuteil wurde, u. an alles Frohe, Schöne u. Erhebende, das ich in meiner Laufbahn erleben durfte.

Noch bleibt mir übrig bei meinem Scheiden herzliche Segenswünsche auszusprechen. Möge unser schwergeprüftes Vaterland bald aus den Stürmen des Weltkriegs siegreich hervorgehen u. im Frieden zu neuer Kraft sich heben! Möge unsere Stadt, der unser Wirken gilt u. in deren Obhut wir geborgen sind, auch ferner blühen und gedeihen u. nie nachlassen in ihrer verständnisvollen Pflege der geistigen Güter u. in der opferwilligen Fürsorge für die Heranbildung der Jugend! Möge unsere Schule auch fernerhin wachsen nach innen u. außen, möge sie stets den Lehrenden eine traute Stätte freudigen Wirkens, den Schülerinnen eine fröhliche Heimat ihrer Kinderjahre u. der Nährboden gesunden geistigen u. sittlichen Wachstums sein!

Gott segne u. behüte uns alle jetzt u. immerdar!

Julius Desselberger



Julius und Mina Desselberger, geb. Landenberger

Personalia

Zur Verabschiedung von Stefanie Beutin zum Halbjahr 2020/21

Stefanie Beutin hat in Bad Mergentheim noch als Stefanie Pickel am Deutschorden-Gymnasium ihr Abitur abgelegt. Vom Taubertal ging es an den Neckar in die Kurpfalz: in Heidelberg studierte sie Sport und Französisch auf Lehramt.

Von dort zog sie dann aus, um die französischsprachige Welt zu entdecken. Sie verbrachte nach zwei Auslandssemestern in Montpellier einen Praktikumsaufenthalt in Genf an der Deutschen Schule und flog über den großen Teich, um in der französischen Provinz Québec am Goethe-Institut Montréal zu hospitieren, wo ihr ihre Zusatzausbildung Deutsch als Fremdsprache sehr gelegen kam.

Am Auguste-Pattberg-Gymnasium im badischen Mosbach-Neckarelz, einer Schule, die nach der aus der kurpfälzischen Region stammenden, 1850 gestorbenen Dichterin benannt ist, absolvierte sie ihr Referendariat, um dann direkt wieder an den Neckar, an das Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium zu wechseln.

Schnell integrierte sie sich mit ihrer offenen, zuvorkommenden Art in beiden Fachschaften und in der Schulgemeinschaft und übernahm rasch mehr Verantwortung, indem sie zum Beispiel früh einen vierstündigen Oberstufenkurs in Französisch zum Abitur führte und Impulse im Bereich der neuen Medien in die Schule einbrachte.

Sie begleitete und organisierte unaufgeregt Austausch- und Studienfahrten nach Lisieux und nach Paris und war in Zeiten von Corona als Medienbeauftragte sehr aktiv, um die Schulgemeinschaft und insbesondere die jüngeren Schülerinnen und Schüler mit den Möglichkeiten der Schulplattform Moodle vertraut zu machen.

Aber auch ihre Mission im Bereich des Sports lag ihr sehr am Herzen. Sie konnte den Schülerinnen und Schülern zwar nicht ihren Jugendsport Rhönrad beibringen, in dem sie lange noch als Kampfrichterin fungierte, doch gelang es ihr, mit ihrer Expertise und ihrem Engagement eine gewisse Zeit lang einen gemeinschaftlichen LehrerInnensport auf der Schanz mit der Elly-Heuss-Knapp-Grund- und Werkrealschule, wie sie damals noch hieß, auf die Beine zu stellen. Dort wurde der Badminton-Schläger geschwungen, wurden Volleyballaufschläge über das Netz befördert und das eine oder andere Indiaka-Match ausgetragen, bis der Mangel an Hallenzeiten das Projekt enden ließ.

Bei der Planung und Durchführung von Bundesjugendspielen konnte man sich auf sie und ihre unkomplizierte, pragmatische Art verlassen, und so hat sie eine ganze Reihe von Jahrgängen auf Trab gebracht.

In ihrer Freizeit hielt sie sich mit vielerlei Aktivitäten fit, so durch Badmintontraining und durch das tägliche Radeln zum Elly hinauf. Bei ihren Fahrradtouren am Wochenende wurde sie dann immer öfter von einem gewissen Maxime Beutin begleitet, einem charmanten Franzosen aus Nordfrankreich, den sie beim deutsch-französischen Stammtisch in Heilbronn, der Association franco-allemande, kennengelernt hatte, welchen sie regelmäßig mit ihrem Französischkollegen und späteren Trauzeugen Frank Bergdolt besuchte.

Aber wer rastet, der rostet, und so wusste Steffi Beutin schon früh, dass sie noch einmal in die Welt hinauswollte, und bewarb sich beim Auslandsschuldienst. Im Endeffekt wurde es die Deutsche Schule in Schanghai, jedoch erst nach einem Marathonlauf gegen das Coronavirus und die komplizierte Einwanderungsbürokratie des chinesischen Staates, welcher auf keinen Fall zum Frühjahrsfest weiteren RisikokandidatInnen, d.h. AusländerInnen, die Einreise erlauben wollte.

Nach einer Zeit der Ungewissheit, später der Quarantäne im Hotel in Schanghai hat Stefanie Beutin aber inzwischen schon die Verbotene Stadt in Peking gesehen, auf der Chinesischen Mauer gesessen, mit Kolleginnen und Kollegen im Park gepicknickt, das Nachtleben erkundet, gepaddelt und geklettert und natürlich an der Deutschen Schule unterrichtet.

Wir wünschen ihr, dass sie den Auslandsaufenthalt genießt und viele gute Erfahrungen macht, um dann erfüllt von den vielen Eindrücken möglichst wieder zu uns zurückzukehren.

Ute Düsseldorf

Zur Verabschiedung von OStR Eugen Maier zum Schuljahresende 2020/21

Vor fünf Jahren, im Schuljahr 2016/17, kam Eugen Maier als Abteilungsleiter vom Robert-Mayer-Gymnasium an unser Elly.

Er unterrichtete die Fächer Biologie / Chemie und NWT (Naturwissenschaft und Technik) und war unter anderem als MINT-Beauftragter für die Stärkung der Naturwissenschaften zuständig.

Neben der Begabtenförderung mit *Taff*, *Jugend forscht*, oder der Teilnahme am Schülerwettbewerb „Junior.ING“ der Ingenieurkammer Baden-Württemberg engagierte er sich auch besonders im Bereich Erste Hilfe.

So organisierte er die Ersthelfer-Ausbildung und die Teilnahme an der Initiative „Retten macht Schule“ der Björn-Steiger-Stiftung.

In diesem Zusammenhang bekam das Elly von der Björn-Steiger-Stiftung einen AED (= Automatisierter externer Defibrillator, Standort vor dem Sekretariat), der im Notfall von jedem eingesetzt werden kann.

Zum regelmäßigen Einüben der lebensrettenden Sofortmaßnahmen (Herz-Druck-Massage und Beatmung) erhielten wir außerdem Übungspuppen sowie einen Übungsdefibrillator.

Eugen Maier übernahm auch die Betreuung des Aquariums und der Aquarien-AG in Bio 2. Dies erwies sich als nicht so einfach, denn es ließen sich bereits erste Folgen der Klimaerwärmung beobachten: Im Hitzesommer 2018 starben in der ersten Ferienwoche alle Aquarienbewohner aufgrund der großen Hitze (38°C Wassertemperatur!), sodass eine Neueinrichtung und Maßnahmen gegen zukünftige Hitzeperioden nötig wurden.

Die Strecke von seinem Wohnort Bad Wimpfen ans Elly hat der begeisterte Fahrradfahrer sehr häufig vorbildlich und umweltfreundlich mit dem Fahrrad zurückgelegt.

Eugen Maier wechselt zum nächsten Schuljahr an das Albert-Schweitzer-Gymnasium in Neckarsulm. Wir, die Fachschaften Biologie, Chemie und NWT wünschen Herrn Maier alles Gute und einen guten Start in Neckarsulm.

Bernd Zoldahn, Katrin Krapf, Simone Wiese

Frau Pfarrerin Angelika Spieth verlässt uns nach zehn Jahren, weil sie aus Heilbronn wegzieht. Wir bedanken uns herzlich bei ihr für die vielen Jahre, die wir sehr eng und erfolgreich zusammengearbeitet haben. Pfarrerin Spieth wird in der nächsten Ausgabe mit einem Artikel gewürdigt.

Studienreferendarinnen und -referendare am EHKG-Heilbronn

Unsere Ausbildung am Elly

Die Ausbildungsordnung für den Vorbereitungsdienst auf das gymnasiale Lehramt sieht ein eineinhalbjähriges Referendariat vor, das angehende Lehrkräfte am Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte und an einem Gymnasium absolvieren. Der folgende Erfahrungsbericht soll einen Eindruck aus dem Alltag unserer angehenden Lehrkräfte vermitteln:

Einen außergewöhnlichen Start ins Referendariat erlebten wir im Januar 2021. Anstelle von wuseligen Schüler*innen in den Gängen und hektischem Treiben im Lehrerzimmer herrschte nur gähnende Leere. Die ersten Unterrichtsversuche fanden virtuell statt, immer in der Hoffnung auf eine stabile Internetverbindung und funktionierende Mikrophone. Trotz all der Umstände und dem fehlenden

Rebecca Eicker – Referendarin
für Mathematik und Wirtschaft
(WBS)

„Das erste Schulhalbjahr am Elly lief zwar anders als geplant, dennoch nehme ich auch aus dem Online-Unterricht viele Ideen und Inspirationen mit. Ich freue auf den persönlichen Kontakt mit den Schüler*innen, das gemeinsame Arbeiten und Lernen und das Treiben in der Schule.“

persönlichen Kontakt wurden wir vom Kollegium herzlich aufgenommen und von der Schulleitung in jeglicher Hinsicht unterstützt. Auch wenn ein persönlicher Austausch kaum möglich war, so wurden zahlreiche E-Mails geschrieben und Skype-Gespräche geführt (insgesamt im letzten halben Jahr wahrscheinlich mehr als jemals zuvor). Jeder von uns hat in den vergangenen Wochen und Monaten viele Erfahrungen sammeln, in Bezug auf digitalen Unterricht einiges dazulernen können und große Fortschritte in der Unterrichtsplanung und Durchführung erzielt.

Nora Bauer - Referendarin für Mathematik und Physik

"Am Elly kann ich mich auf die Unterstützung der Kolleg*innen, der Schulleitung und dem Sekretariat zählen. Auch die SuS ziehen trotz der schwierigen Situation alle an einem Strang. Als Physikerin freue ich mich besonders die umfangreiche

Laura Bradford - Referendarin für Englisch, **Französisch und Geschichte**

"Durch diesen den Umständen entsprechend etwas außergewöhnlichen ersten Ausbildungsabschnitt habe ich gelernt, flexibler zu sein und mich nicht von jeder Änderung aus der Fassung bringen zu lassen. Ich bin auch überrascht, wie schnell dieser erste Abschnitt jetzt doch vorüber ging und freue mich auf das nächste (hoffentlich weniger außergewöhnliche) Jahr!"

Hüsna Gündüz – Referendarin für Deutsch und Ethik

„Auch wenn das Referendariat am Elly mit „Corona-Hürden“ losging, konnte ich aus den Online-Stunden viel mitnehmen. Ob Online oder Präsenz, am Elly fühle ich mich wohl und gut aufgehoben! Daher freue ich mich umso mehr auf die lehrreiche Zeit und auf die mir bevorstehenden Schulerlebnisse am Elly.“



Cornelia Bothe - Referendarin für Englisch und Geographie

„Es ist so schön, morgens nicht vom Computer, sondern von echten Menschen mit einem lautstarken - oder manchmal noch etwas müden - „Guten Morgen Frau Bothe“ begrüßt zu werden 😊. Auch das spontane Pläuschchen im Lehrerzimmer oder auf dem Gang möchte ich schon jetzt nicht mehr missen – so macht auch der Alltag einfach viel mehr Spaß!“

Nora Scheid - Referendarin für Russisch und Französisch

„Ich habe mich im „virtuellen Elly“ sehr schnell wohlfühlt und freue mich, nun endlich auch in der Schule zu sein und die Kolleg*innen und Schüler*innen kennenlernen zu dürfen. Ich freue mich auf das kommende Schuljahr und viele spannende Unterrichtsstunden!“

Anton Morath – Referendar für Biologie und Englisch

„Schule ohne Schülerinnen und Schüler, ein Lehrerzimmer ohne Lehrkräfte, Unterricht ohne Gesichter, und trotzdem halt irgendwie alles geklappt. Ich habe in diesem halben Jahr viel gelernt, den Umständen entsprechend vor allem Online-Unterrichtslösungen. Die Schule wieder voller Menschen zu sehen war eine Wohltat – nun freue ich mich auf den Tag, an dem die Masken fallen.“

Wir freuen uns auf die kommende Zeit, wenn das Leben in die Schule zurückkehrt, alle Schüler*innen durch die Gänge toben und die Hektik im Lehrerzimmer vor Unterrichtsbeginn wieder ausbricht.

Nora Bauer, Cornelia Bothe, Laura Bradford, Rebecca Eicker, Hüsna Gündüz, Anton Morath, Nora Scheid

Wir sind Fairtrade School



Seit Ende Juni wissen wir, dass unsere Bewerbung als Fairtrade-School positiv beschieden wurde. Die offizielle, digitale Auszeichnungsfeier findet am Freitag, den 16.7.21, statt.

Die Auszeichnung "Fairtrade-School" erhalten Schulen, die den fairen Handel regelmäßig und in verschiedenen Fächern und Stufen im Unterricht behandeln und in ihren Fachcurricula verankert haben. Außerdem müssen jährliche Aktionen zum fairen Handel stattfinden und faire Produkte angeboten werden. Vieles davon gibt es bereits seit vielen Jahren am Elly. So organisiert die SMV seit Jahren zum Valentinstag eine faire Rosenaktion, einmal im Jahr gestalten die Neuntklässler in kath. Religion ein faires Frühstück in der Pausenhalle, im Lehrerzimmer besorgt der Personalrat fairen Kaffee, und sicher haben einige Schülerinnen und Schüler in Geografie, Ethik, Deutsch, Religion, Wirtschaft oder WBS schon einmal von Fairtrade gehört und den Hintergrund des Labels, nämlich die Garantie von fairen und existenzsichernden Löhnen für die Produzenten in Entwicklungsländern im Zusammenhang mit der Verpflichtung zu ökologischen und sozialen Standards. Beim letzten Schulfest beschäftigte sich der Workshop "Nachhaltigkeit" mit den Produktionsbedingungen von Kleidung in Entwicklungsländern, und eine Klasse der jetzigen Abiturienten verkaufte "Die gute Schokolade", die nicht nur einen Beitrag zum Klimaschutz leisten will, sondern deren Kakao auch aus fairer Produktion stammt.

Diese Präsenz des fairen Handels am Elly ließ vor zwei Jahren zwei unserer heutigen Zehntklässlerinnen, die in einem Workshop beim 1. Heilbronner Nachhaltigkeitsgipfel davon erfahren hatten, auf die Idee kommen, dass wir uns als Fairtrade-Schule bewerben könnten. Das würde ja auch hervorragend zu unserem Titel als Weltethos-Schule passen ...

Gesagt – getan! Wir gründeten ein Schulteam das „Ellyfair“ und legten einen Kompass fest. Im Herbst 2020 wurden im Kiosk von Frau Leiz faire Produkte angeboten, und im Winter wurden von der SMV faire Elly-Baumwoll-Masken in Auftrag gegeben. Der Verkauf der fairen Pausensnacks soll im

nächsten Schuljahr wieder losgehen, und vielleicht schaffen wir es sogar, einen "Fair-o-maten" zu finanzieren, der es möglich gemacht, den ganzen Schultag faire Schokolade, Gummibärchen, Saft und weitere Snacks zu "ziehen". Auch sog. "Fairlessons" von Schüler*innen für Schüler*innen sind geplant, sobald es die Pandemie wieder möglich macht. Am Tag der Auszeichnungsfeier wird das Schulteam den Rest der Schulgemeinschaft über fairen Handel informieren und die eine oder andere Überraschung bereithalten.

Außerdem lobt aktuell das Fairtrade-Team faire Preise im Rahmen des Stadtradelns aus! Also: Mitradeln und vielleicht gewinnen! (Mitradeln sollt ihr sowieso, damit wir endlich diese Fahrradstation bekommen)

Wer Lust hat, Mitglied im Fairtrade-Team zu werden, meldet sich bitte bei Frau Röske. Jetzt, da uns so viele aktive 12er verlassen werden, brauchen wir euch umso mehr! Auch Eltern können das Team unterstützen. Wir freuen uns auf neue Mitstreiter für faire Arbeitsbedingungen und nachhaltige Produktion in Entwicklungsländern.

Lisa Röske

Schulische Gremien – der Förderverein des Elly-Heuss-Knapp-Gymnasiums Heilbronn

Der Förderverein besteht seit dem Jahr 1970. Als gemeinnütziger Verein wird er von einem ehrenamtlichen Vorstand, der aus Frau Dr. Wynja Roschinski als Vorsitzender und Frau Dr. Ursula Habermeier als Stellvertretende Vorsitzende besteht und von beiden geleitet wird. Eltern, Schüler sowie aktive und ehemalige Lehrkräfte der Schule zählen zu den gegenwärtig rund 500 Mitgliedern.

Der Förderverein hat das Ziel, die Schule überall dort zu unterstützen, wo die Stadt Heilbronn als Sachaufwandsträger keine Mittel zur Verfügung stellen kann. Dies geschieht unter anderem durch Beratung und Unterstützung bei Verhandlungen und Anträgen sowie durch das Aufbringen von Mitteln für Anschaffungen und Zuschüsse.

Mit dem jährlichen Mitgliedsbeitrag von 10 Euro konnten in der Vergangenheit folgende Projekte gefördert werden:

- Abitur- und Sozialpreise
- Klassenzimmerwettbewerb
- Hausaufgabenplaner für Klasse 5
- Angebote zur Suchtprävention
- Schüleraustausche mit Frankreich, USA, Russland und England
- Schultrikots
- Schülerzeitung „Elysia“
- Indoor-Kletterwand
- Schülerbücherei
- Musikanlage und Instrumente
- Mischpult in der Mensa

Der Flyer des Fördervereins hängt dieser Ausgabe an. Ich würde mich sehr freuen, wenn diejenigen unter den Leserinnen und Lesern, die noch nicht Mitglied des Fördervereins sind, unsere Arbeit durch ihren Beitritt zum Förderverein unterstützen würden. Drucken Sie bitte in diesem Fall doch bitte

Beitrittserklärung und Einzugsermächtigung aus und lassen Sie beides dem Sekretariat zukommen.
Besten Dank!

Christoph Zänglein

Schulische Gremien – die gewählte Personalvertretung des EHKG

Der ÖPR ist die gewählte Personalvertretung des Elly-Heuss-Knapp-Gymnasiums. Die Mitglieder werden von allen Kolleg*innen dieser Schule für eine Amtszeit von fünf Jahren gewählt.

Aktuelle Mitglieder sind:

- Isabelle Meusel (Vorsitzende)
- Frank Bergdolt
- Martin Bohris
- Brigitte Harr
- Tobias Henrichs

Ferner gibt es noch den Bezirkspersonalrat bei den Regierungspräsidien (Bezirksebene) und den Hauptpersonalrat beim Kultusministerium (Landesebene).

Welche Aufgaben hat der ÖPR?

Aufgaben, Rechte und Pflichten sind detailliert im Landespersonalvertretungsgesetz Baden-Württemberg (LPVG) vom Mai 2019 beschrieben.

Danach hat der ÖPR die grundsätzliche Funktion zu gewährleisten, dass die Dienststelle (Schulleitung) und die Personalvertretung „partnerschaftlich und vertrauensvoll zum Wohle der Beschäftigten und zur Erfüllung der Aufgaben der Dienststelle“ (LPVG §2) zusammenarbeiten.

Diese Zusammenarbeit geschieht im Rahmen der im LPVG festgelegten Mitbestimmungs-, Mitwirkungs- und Anhörungsrechte. Darüber hinaus hat die Personalvertretung ein Initiativrecht.

Damit der ÖPR diese Aufgaben ordnungsgemäß durchführen kann, ist er von der Dienststelle rechtzeitig und umfassend über die geplanten Maßnahmen zu informieren.

Kurz zusammengefasst: Der ÖPR ist immer dann mit einzubeziehen, wenn berechtigte Interessen einzelner Kolleg*innen oder bestimmte Maßnahmen das Kollegium unserer Schule als Ganzes betreffend berührt werden.

Darf der ÖPR über seine Arbeit berichten?

Alle ÖPR-Mitglieder obliegen der Verschwiegenheitspflicht (LPVG §7), auch nach dem Ausscheiden aus ihrem Amt.

Damit ergibt sich völlig selbstverständlich, dass über sämtliche Gespräche, Konferenzen usw. zwischen Kolleg*innen, ÖPR und Schulleitung keine Inhalte in „aktuely“ oder an anderer Stelle veröffentlicht werden dürfen.

Und sonst?

Da dem ÖPR neben den offiziellen Aufgaben ein gutes Arbeitsklima und ein kollegiales Miteinander sehr wichtig sind, organisiert er hierzu verschiedene Veranstaltungen, die in den letzten beiden Schuljahren leider größtenteils wegen der Corona-Pandemie ausfallen mussten.

Da wäre zunächst mal ein „Gemütliches Beisammensein“ mit den neu dem Elly zugewiesenen Lehrkräften am Ende der Sommerferien auf dem Weindorf, um ihnen ein herzliches Willkommen zu signalisieren.

Ein nächster Fixpunkt im Schuljahr ist der Lehrer*innenausflug, meist zu Beginn des neuen Schuljahres stattfindend. Es gibt jeweils einen thematischen Schwerpunkt: eine Stadtführung, eine Betriebsbesichtigung usw. sowie ein Angebot für Bewegungsfreudige.

Am letzten Schultag vor den Weihnachts- und Sommerferien organisiert der ÖPR ein gemütliches Beisammensein mit einem gemeinsamen Essen. Vor den Sommerferien werden dann auch alle Kolleg*innen gebührend intern verabschiedet, die die Schule verlassen.

Darüber hinaus gibt es noch sehr viele kleine Tätigkeiten, die vom ÖPR ausgeführt werden, um für ein angenehmes Arbeitsklima, wovon letztendlich alle am Schulleben Beteiligten profitieren, zu sorgen.

Brigitte Harr, im Namen des ÖPR

Termine und so dies und das am Schuljahresende

Ein turbulentes Schuljahr neigt sich dem Ende zu, und somit ist es an der Zeit, einen Blick auf die letzten Schultage und auf die erste Schulwoche nach den Sommerferien zu werfen:

Leider muss auch in diesem Jahr die Veranstaltungswoche ausfallen. Besonders hart trifft das diejenigen, die sich auf eine Klassen- bzw. Studienfahrt gefreut haben. Als Vater eines Fünftklässlers kann ich die Enttäuschung, die Traurigkeit und den Ärger nachempfinden, den die Betroffenen fühlen. Als kleines Trostpflaster wird es am vorletzten Schultag, also am 27.07., einen Wandertag geben, bei dem die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer etwas Schönes mit ihren Klassen unternehmen können. Die durch den Wegfall der Veranstaltungswoche gewonnene Zeit wird selbstverständlich für Unterricht genutzt.

Auch der letzte Schultag weicht von unserer Tradition ab: Aufgrund von Covid19 verzichten wir auf einen Abschlussgottesdienst. Das Risiko ist uns zu hoch, dass hierdurch mögliche Ansteckungen Ihre Urlaubsplanungen torpedieren würden. So findet in der ersten Stunde eine Klassenlehrerstunde statt, und die Schülerinnen und Schüler erhalten ihre Zeugnisse und mögliche Belobigungen und Preise. Danach helfen alle mit, Tische und Stühle aus den Klassenzimmern in den Gang zu tragen, da die Zimmer in den Ferien von Grund auf gereinigt werden. Wenn das erledigt ist, dürfen die Kinder und Jugendlichen in die wohlverdienten Sommerferien „springen“.

Das Schuljahr 2021/22 beginnt am Montag, den 13.09.2021. In den ersten beiden Stunden treffen die Schülerinnen und Schüler im Klassenzimmer (des neuen Stundenplans) ihre Klassenlehrerin bzw. ihren Klassenlehrer (Jahrgangsstufe 2 die Tutorinnen und Tutoren), um organisatorische Dinge zu

besprechen. Anschließend ist Unterricht nach Plan. Die Jahrgangsstufe 1 (Klasse 11) bekommt in der ersten Stunde Informationen über die Kursstufe durch Frau Günther-Weißbeck und mich in der Mensa.

Die Einschulungsfeier für unsere neuen Fünftklässler findet am Dienstag, den 14.09.2021, um 09:00 in der Mensa gemeinsam mit den Eltern statt. Nach 15-20 Minuten folgen die Kinder ihrer jeweiligen Klassenlehrerin bzw. ihrem Klassenlehrer ins Klassenzimmer. Hier liegen sämtliche Bücher, die in dem Schuljahr benötigt werden, auf den Plätzen. Die Eltern bekommen noch weitere Informationen durch die Schulleitung und können danach ihre Kinder im Klassenzimmer besuchen. Bei dieser Gelegenheit können die Bücher mitgenommen werden, damit das Kind diese nicht tragen muss. Nachdem die Eltern sich verabschiedet haben, werden die Kinder mit den wichtigsten Abläufen am Elly vertraut gemacht: Läuzeiten, Pausenregeln, Lesen des Vertretungsplans, Gang zur Bus- und Bahnhaltestelle uvm.

Am Mittwoch und am Donnerstag haben die Fünftklässler Unterricht nach Plan und lernen so schon einige Lehrkräfte kennen. Am Freitag ist „Klassentag“; wie genau dieser gestaltet wird, liegt in der pädagogischen Verantwortung der Klassenlehrerin bzw. des Klassenlehrers. Die Kinder lernen so ihre Mitschülerinnen und Mitschüler kennen, und das Klassengefüge wird von Anfang an gestärkt. Durch unser Paten-Konzept wird jeder Fünftklässler einer Schülerin oder einem Schüler der Mittelstufe zugewiesen. Diese sind verständnisvolle Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner bei Sorgen aller Art.

Da leider nicht abzusehen ist, wie sich die Corona-Pandemie in den nächsten Wochen entwickeln wird, hat das Kultusministerium für die ersten beiden Schulwochen im September vorsorglich eine Maskenpflicht verfügt.

Ich wünsche Euch, liebe Schülerinnen und Schüler, und Ihnen, sehr verehrte Eltern, bereits jetzt erholsame Ferien, die wir alle bitter nötig haben. Die Pandemie hat uns allen viel abverlangt und wird hoffentlich bald ihren Schrecken verlieren.

Herzliche Grüße

StD Benedikt Grimm

Stellvertretender Schulleiter

Impressum

aktuely informiert über Wissenswertes aus dem Schulalltag und möchte für alle Gremien und Gruppierungen unserer Schule ein regelmäßig erscheinendes Informationsforum sein. Herausgeber ist die Schulleitung des Elly-Heuss-Knapp-Gymnasiums Heilbronn.

